

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Ämter und Stadtrathe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

* **Altenberg**, den 25. Novbr. Endlich hat sich der entsetzliche Sturm gelegt, welcher, mit Schneegestöber verbunden, Tage lang getobt, Massen von Schnee aufgethürmt und Straßen, Wege und Stege unzugänglich gemacht hat. Bei der eingetretenen Ruhe kann man doch nun wenigstens wieder aus den Fenstern sehen. Kaum glaublich ist es, zu welcher Höhe in dieser Zeit die Schanzen und Barrikaden angewachsen sind und in der That spasshaft erscheinen die ausgeworfenen Zugänge in die Wohnungen. Von dem Erdgeschosse sieht man hin und wieder die Fenstern nicht. Die Posten haben ein übles Fortkommen gehabt. Die von hier nach Dippoldiswalde gehende Post ist in der vorletzten Nacht zwei Mal umgeworfen. Kohlenfahren sind nur mit Vorspann ermöglicht worden. So sehr Wasser gewünscht wird, so möchte es doch der Himmel verhüten, daß diese Schneelavinen durch plötzliches Thauwetter zum Weichen gebracht werden.

o **Geising**. Vor Kurzem erbat eine große Anzahl hiesiger Handeltreibender die Wiederherstellung der früheren Mittags-Personenpost. Leider hat aber die kgl. Oberpostdirection einen abfälligen Bescheid um deswillen ertheilt, weil diese Post früher nur wenig benutzt worden sei, und demnach für überflüssig erachtet werden müßte. Ob nun aber nach Wiedereintritt geordneter Verhältnisse und damit zurückgekehrtem Vertrauen in die Geschäftswelt die Frequenz demohngeachtet noch immer eine sehr geringe sein würde, möchte dahingestellt bleiben. Rentiren freilich wird diese Post nicht; doch dürfen wir in unserem Gebirge, da wir doch die von dem ganzen Lande und so auch von unserm Selbe erbauten, gar kostspieligen Eisenbahnen nur sehr wenig benutzen können, gewiß auf eine möglichste Berücksichtigung hinsichtlich der vorhandenen Verkehrsmittel Anspruch machen. Das Warum? der geringen Benutzung der erbetenen Post liegt aber tiefer, — in der Kostspieligkeit. Die Fahrpreise sind zu theuer (27 Ngr. bis Mügeln); man setze diese nur erst herab, vielleicht auf 17 bis 18 Ngr. Die Frequenz wird sich, besonders Seiten des kleinen Geschäftsmannes, dann schon finden. —

Frauenstein. Die blinde Göttin Fortuna hat auf unser Städtlein einen schönen Silberblick geworfen. Aus ihrem Füllhorn wurde nämlich der wegen ihrer Herzengüte allgemein geachteten Gattin eines hiesigen herrschaftlichen Beamten ein Achtelgewinn der 80,000 Thaler zu Theil. Das Loos war aus der Collection des Herrn Schatz sen. in Pirna.

o **Frauenstein**. Da jetzt fast Alles theurer wird, und wahrscheinlich um die Mode mit zu machen, hat auch der hiesige Braumeister, welcher Pächter der der Stadtgemeinde eigenthümlich gehörigen Brauerei ist, mit dem Bier im Verschant aufgeschlagen; es kostet also nunmehr in der Brauerei das Töpschen Bier sieben Pfennige, während es in den meisten hiesigen Gast- und Schankwirthschaften, und zwar dasselbe Bier, sechs Pfennige kostet, und wie man hört, wollen auch die betreffenden Wirthe das Töpschen Bier nicht theurer als sechs Pfennige geben. Einsender dieses ist nun zwar kein Sachverständiger, jedoch soviel weiß auch er, daß die Ingredienzien des Bieres mehrmals eben so theuer als jetzt gewesen sind, mit dem Biere aber da keineswegs aufgeschlagen worden ist. Der Scheffel Gerste kostet in Sachsen 3 Thlr. 25 Ngr. bis 3 Thlr. 27 Ngr., in Böhmen wahrscheinlich noch weniger, und der Centner Hopfen vielleicht 90 Thlr. Zu einem Gebraude in der hiesigen Brauerei werden nun vielleicht 7 Scheffel = 10 Centner Malz und vielleicht 12—14 Pfund Hopfen verwendet, woraus dann unter Verwendung des erforderlichen Wassers ungefähr 52 Eimer (à Eimer 72 Kannen) Bier gewonnen werden. Die Berechnung des Reingewinnes, da die Tomue Bier bisher von den hiesigen Wirthen mit 2 Thlr. 10 Ngr. bezahlt worden ist, ungerechnet des Erlöses aus den Trebern, Hefen und dem sogenannten Rosent, mag sich jeder Interessirende selbst machen. Da nun auch der Pacht für die Brauerei von der Stadtgemeinde zu Anfang der neuen Pachtperiode dem Vernehmen nach über 100 Thlr. herabgesetzt worden ist, was wohl eigentlich nicht im Interesse der brauberechtigten Bürgerschaft liegen dürfte, so dürfte wohl eine Erhöhung des Bierpreises nicht gerade nothwendig erscheinen.

— Durch den jetzt eingetretenen starken Schneefall haben mehrere Grundstücksbesitzer in der Umgegend ihren Flachs, welchen sie wegen der Koste desselben aufs Feld gebreitet hatten, liegen lassen müssen. Diefen erwächst hieraus bedeutender Schaden, denn der Flachs taugt, falls der Schnee längere Zeit darauf liegen bleibt, zum Frühjahr nichts mehr. Doch sind auch die Betroffenen an ihrem Schaden insofern selbst schuld, als sie doch wissen mußten, daß die Zeit des Winters gekommen war und solcher selbstverständlich auch dieses Jahr nicht ausbleiben würde. — In und um unsere Stadt thürmen sich schon ziemlich hohe Windehen auf, welche auch täglich Zuwachs bekommen.

Dresden. Die 2. Kammer wird am 26. Nov. ihre zweite öffentliche Sitzung halten. Auf der Tagesordnung stehen 4 Berichte über folgende königliche Decrete: